



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Montag, 4. September 2000

Jugend will begeisternden Gottesdienst mit Gemeinschaftserfahrung

Umfrage zu den Gottesdienstwünschen evangelischer Jugendlicher in
Württemberg

Stuttgart. Die Ergebnisse der Umfrage „Was ist ein jugendgemäßer Gottesdienst?“ hat das Evangelische Landesjugendpfarramt in Stuttgart herausgegeben. Die im Durchschnitt 14-jährigen Jugendlichen wurden zum Wie, Wann und Wo des Gottesdienstes befragt. Die Umfrage ergab, dass Jugendliche eine Botschaft, auch in Form einer Predigt, wünschen. Allerdings sollte diese nicht länger als zehn bis 15 Minuten dauern. Ausgehend von den Ergebnissen der Umfrage veröffentlicht das Jugendpfarramt demnächst ein Praxisheft zu jugendgemäßen Gottesdiensten.

Der Altersdurchschnitt, der über 1000 befragten evangelischen, württembergischen Jugendlichen, liegt bei etwa 14 Jahren. Über die Hälfte der Befragungen wurde in Haupt- und Realschulen bei Schülern und Schülerinnen der 7. bis 11. Klasse durchgeführt. Bei diesen Jugendlichen kann davon ausgegangen werden, dass sie nicht besonders kirchlich sozialisiert sind. Die übrigen Befragungen fand in kirchlichen Gruppen und beim Jugendtag des Evangelischen Jugendwerkes in Stuttgart statt. Besonders hervorstechend ist, dass die Jugendlichen zu 80 Prozent den Wunsch nach einer Botschaft im Gottesdienst haben. Über die Länge und Art der Botschaft äußern sich die Befragten eindeutig: 43 Prozent wollen eine Predigt von zehn Minuten, 32 Prozent möchten fünf Minuten und 13 Prozent würden 15 Minuten lang zuhören. Die Jugendlichen wünschen sich dabei Lebensnähe, Lebendigkeit und Anschaulichkeit. Bei der Gestaltung des Gottesdienstes ist für sie das Gebet mit 60 Prozent das wichtigste Element, gefolgt vom Segen mit 52 Prozent.

Für 62 Prozent der jungen Menschen sollte der Gottesdienst von einer Band begleitet werden. Mit der Band zusammen wollen die Jugendlichen dann auch gern singen. 42 Prozent der Befragten wollen auch Hip-Hop-Musik im Gottesdienst. Hier legen die Jugendliche allerdings Wert auf Qualität. „Lasst als Kirche lieber die Finger davon, das kann nur grausam werden“, kommentierte ein befragter Jugendlicher seine Antwort. Technogottesdienste scheinen nicht dem Geschmack der Mehrzahl zu entsprechen: Nur 19 Prozent wollen zu harten Beats den Gottesdienst feiern, die Orgel schneidet mit 25 Prozent besser bei den Jugendlichen ab. Damit der Gottesdienst für die jungen Protestanten zu

einer ganzheitlichen Erfahrung wird, wünschen sie sich Videoclips (58 Prozent), eine gute Dekoration und buntes Licht (56 bzw. 49 Prozent). Immerhin ein Drittel der Befragten möchte während des Gottesdienstes auch tanzen. Eine Möglichkeit zum Mitmachen wünschen sich 56 Prozent der Jugendlichen. Diese Ergebnisse widersprechen laut Landesjugendpfarramt dem Vorurteil, Jugendliche wollen nur konsumieren und nicht selber aktiv sein.

Darüber hinaus ist es für die Jugendlichen wichtig, Gemeinschaft auch im Anschluss des Gottesdienstes zu erleben. Unter der Kategorie „eigene Vorschläge“ dominierte der Wunsch nach gemütlichem Zusammensein, Essen und Trinken nach dem Gottesdienst. Die Kirche ist für 54 Prozent der Befragten der Ort, an dem sie den Gottesdienst feiern möchten, gefolgt vom Gemeindehaus (32 Prozent) und dem Jugendhaus (31 Prozent). Hier zeigt sich, dass die Kirche als traditioneller Ort des Gottesdienstes für die Jugendlichen immer noch eine besondere Ausstrahlung hat. Sehr wichtig ist aber die jugendgemäße Dekoration der Kirche. Ein eindeutiges Votum für den Sonntag als Tag des Gottesdienstes geben 72 Prozent der Befragten ab. Bei der Uhrzeit des Gottesdienstes sind sich die Jugendlichen jedoch nicht einig: Die unter 18-Jährigen wollen sich traditionell am Sonntagvormittag treffen, die über 18-Jährigen ziehen die Zeit zwischen 17 und 20 Uhr am Sonntagabend vor.

Die Umfrage kommt zu der These: Der traditionelle Gottesdienst sei unüberbrückbar weit von einem jugendgemäßen Gottesdienst entfernt. Durch sporadische Jugendgottesdienste sei es in den vergangenen 30 Jahren nicht gelungen, Jugendliche in der Gemeinde zu beheimaten und sie schließlich in den Normalgottesdienst zu integrieren. Grund dafür sei, dass der normale Sonntagsgottesdienst ein Zielgruppengottesdienst für Liebhaber traditioneller Formen und Orgelmusik mit Altersschwerpunkt über 50 Jahre sei. Fazit der Umfrage ist für das Evangelische Landesjugendpfarramt, dass auf die Wünsche der Jugendlichen eingegangen werden muss. Die Jugendarbeit sei für die Kirche eine entscheidende Zukunftsfrage und -aufgabe. Junge und alte Menschen müssten ernst genommen werden und neue gleichberechtigte Angebote für beide Gruppen geschaffen werden. Dem stimmte auch die Landessynode zu, die im März vergangenen Jahres zum Thema Jugendarbeit erklärte, dass neben den Gottesdiensten am Sonntagmorgen auch Gottesdienste für junge Menschen zur Selbstverständlichkeit in der Gemeinde werden sollten.

Die Umfrage und das Praxisheft sind beim Evangelischen Landesjugendpfarramt, Haebelinstraße 1-3, 70563 Stuttgart erhältlich. Telefon: 0711/9781100, E-Mail: landesjugendpfarramt@ejwue.de

Johannes Unz / Christof Vetter